

Automobiltechnik der Zukunft



Bei einem Vor-Ort-Termin aus Anlass der komplett gegossenen Fundamente für den ersten Bauabschnitt des künftigen Prüfzentrums des TUD-Instituts für Automobiltechnik Dresden (IAD) wurde klar: Das Zentrum ist jetzt schon attraktiv, obwohl gerade erst einer von insgesamt drei Bauabschnitten im Entstehen ist. Namhafte Autohersteller wie VW, BMW und Audi haben Interesse an einer engen Zusammenarbeit mit den IAD-Ingenieuren angemeldet.

Im Rahmen des Kooperationsvertrages mit VW hat die Gläserne Manufaktur diesen XL 1 (Foto), ein Hybridfahrzeug, das in Leichtbauweise hergestellt ist und neben der Elektroenergie pro 100 Kilometer nur knapp einen Liter Kraftstoff verbraucht, zum Vor-Ort-Termin präsentiert. Damit soll symbolisiert werden, wie wichtig dieses Prüfzentrum für die Zusammenarbeit zwischen VW und IAD auch aus VW-Sicht ist.

Foto: Dietrich Flechtner

Aus einer ehemaligen Panzerreparaturhalle bald in die automobile Zukunft

August-Bebel-Straße 32: In einer ehemaligen Panzerreparaturhalle der NVA, die nach der Wende vom Zoll genutzt wurde, entsteht für 24 Millionen Euro eines der modernsten Prüfzentren Europas für Kraftfahrzeuge. Dieses Zentrum, das zum TUD-Institut für Automobiltechnik (IAD) gehört, soll 15 Prüfstände, vier Labore und eine Simulationshalle beherbergen. Vor

allem ein dynamischer Chassis-Simulator, wie es ihn bisher nach Angaben aus dem Institut nur in Japan gibt, soll helfen, die Fahrsicherheit von Autos auch im unebenen Gelände zu verbessern; mit den hydraulischen Rüttelzylindern kann diesbezüglich getestet werden, wie beherrschbar Autos auf Holperpisten und steilen Abfahrten bleiben.

Auch die Forschungen und Entwicklungen des IAD auf dem Gebiet der Elektromobilität werden mit Hilfe dieses Prüfzentrums vorangetrieben. So soll ein Schnellladesystem für eine Elektrobuslinie getestet werden. Diese E-Bus-Linie, die

dereinst eine Diesel-Bus-Linie ablösen soll, wird mit neuen Spezialakkus betrieben, die innerhalb von etwa vier Minuten an Straßenbahn-Oberleitungen aufgeladen werden. Also »O-Bus« einmal anders! Das scheint keine Musik der fernerer Zukunft zu sein: Schon im ersten Quartal 2015 startet der fahrgastlose Testbetrieb.

Die gegenwärtig laufenden Baumaßnahmen umfassen nur einen Teil dessen, was einst insgesamt zum Zentrum gehören wird. Jetzt werden die Hallen 125 und 127 saniert und umgebaut. Ende 2014 sollen hier die dafür veranschlagten 6,4 Millionen Euro verbaut sein. **Mathias Bäuml**